



Werkzeugkasten
Zukunftswerkstatt

Was ist eine Zukunftswerkstatt?

Die Zukunftswerkstatt ist eine informelle Methode der Bürgerbeteiligung mit dem Ziel...

- **Selbstorganisation, Wahrnehmungsfähigkeit, Fantasie und Handlungskompetenz zu fördern**
- **Betroffene zu Beteiligten zu machen**
- **neue Lösungswege und Ideen für Problemstellungen zu entwickeln**
- **Entscheidungsträger*innen zu beraten**

Besonderheiten

- **gut geschulte Moderator*innen** übernehmen eine Unterstützungsrolle (organisieren, regen an, initiieren, vermitteln)
- es gibt keine/n „Expert*innen“
- **geeignet für Teilnehmer*innen jeden Alters und jeden Bildungsstandes**
- in der Regel der Regel **1-3 Tage** zur Durchführung benötigt
- 5-200 Teilnehmer*innen (ideal jedoch 15-20)

Ablauf der Zukunftswerkstatt

Vorbereitungsphase

- I. Kritikphase
- II. Utopiephase
- III. Realisierungsphase

Nachbereitungsphase

Vorbereitungsphase

- Themenfindung
- Grad der Verbindlichkeit der Ergebnisse (Was passiert damit?)
- Veranstaltungsort
- Arbeitsmaterial
- Zeitplanung

1. Kritikphase

Ziel: Probleme erkennen, thematische Schwerpunkte festlegen, individuelle Wertungen einbringen

1. Brainstorming

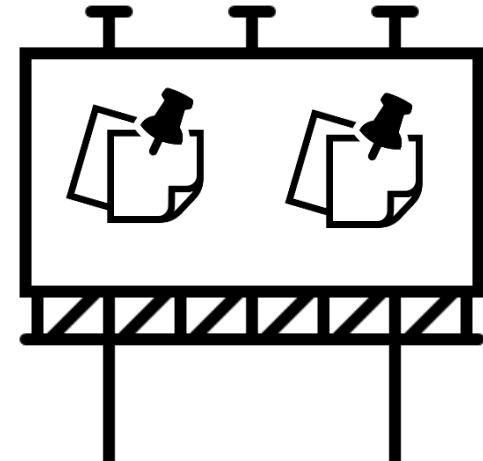
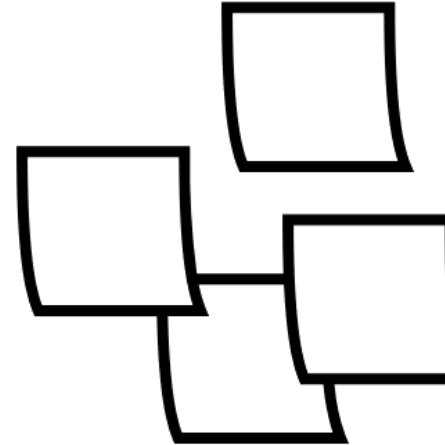
- anhand provozierender Leitfragen (Wovor haben Sie Angst?)

2. Systematisieren

- genannte Punkte werden zu Themenfeldern gebündelt

3. Schwerpunktbildung

- Teilnehmer*innen können die wichtigsten Punkte hervorheben





2. Utopiephase

Ziel: Problemstellungen aus der Kritikphase sollen ins Positive verändert werden

1. Kritik positiv umformulieren

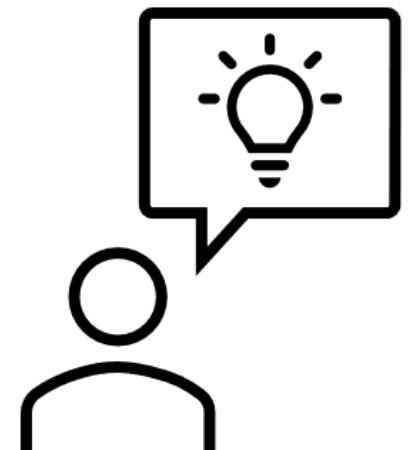
- zu jedem Problem aus der 1. Phase können positive Alternativen gesucht werden

2. Phantasien entwickeln

- stichwortartige Sammlung kreativer und utopischer Vorschläge zur Verbesserung der Ausgangsproblematik

3. Utopie gestalten

- die besten Ideen werden in Kleingruppen weiter ausgestaltet
- eine Utopie wird geschaffen



3. Realisierungsphase

Ziel: Aus der Utopiephase eine konkrete Zielvorstellung entwickeln

1. Kritische Prüfung

- Entwürfe aus der 2. Phase werden auf ihre Realisierbarkeit überprüft

2. Durchsetzungsstrategie

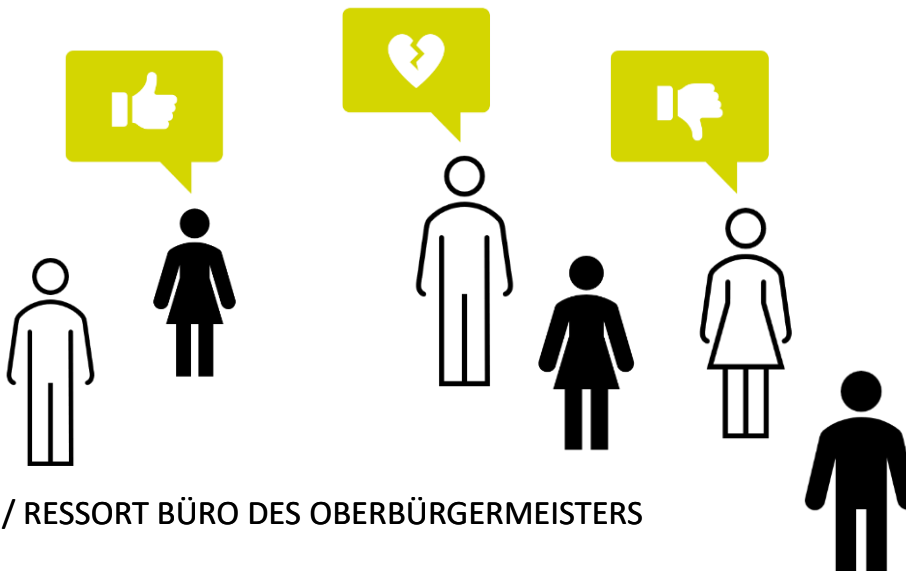
- Bei welchen Elementen sind Kompromisse möglich und wo nicht
- Unterstützungspartner*innen
- Voraussetzungen für die Umsetzung

3. Planung eines Projekts

- Gruppe arbeitet ihren Entwurf in einen Projektplan aus oder bereitet Aktion vor
- Fragen der Finanzierung, Öffentlichkeit, Absicherungen, Aufgabenverteilung

3. Nachbereitungsphase

- Kurze Zusammenfassung der Ziele, Vorgehensweise und Ergebnisse
- Blick in die Zukunft – Wie geht es weiter?
- Feedback der Teilnehmer*innen



Chancen

- Einsetzbar bei einer Vielzahl von Themenbereichen
- Gut um konstruktiv und zielgerichtet miteinander ins Gespräch zu kommen
- Geeignet zur gemeinsamen Erarbeitung von Zielen
- Frei von hierarchischen Vorgaben
- Guter Startworkshop für Bürgerbeteiligungsprozesse

Grenzen und Herausforderungen

- Aufwendig (Ort, Zeit, Verpflegung, etc.)
- Gute Moderation benötigt
- Herausforderung kreative und innovative Gedanken zu entwickeln
- Begrenzte Einflussmöglichkeit (im Hinblick auf Realisierungsphase)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**